



Armut achtsam thematisieren:

Leitfaden für Jugendarbeiter_innen und Lehrkräfte

Liebe Jugendarbeiter_innen und Lehrer_innen,

Mehr als jedes fünfte Kind in Österreich ist von Armut betroffen und diese Zahl steigt weiter an. Kinderarmut ist nicht nur ein Mangel an Einkommen – sie beeinträchtigt die Bildung, das soziale Miteinander und die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen. Daher ist es wichtiger denn je, dieses Thema in Jugendgruppen und Klassenzimmern anzusprechen.

Indem Sie das Thema selbst aufgreifen und weitergeben, helfen Sie dabei, Bewusstsein für ein Problem zu schaffen, das uns alle betrifft. Als Multiplikator_innen haben Sie die Möglichkeit, Kinder und Jugendliche für soziale Ungleichheit zu sensibilisieren, Verständnis zu wecken und Ausgrenzungstendenzen präventiv entgegen zu wirken.

Wir haben für Sie dieses Handout dafür zusammengestellt. Es entstand im Rahmen des Projekts „Solidarität macht Schule. Schüler_innen helfen Schüler_innen“ der Wiener Kinder- und Jugendmillion. Neben einer Sammelaktion von Schulsachen für armutsbetroffene Schüler_innen fokussierte das Projekt auf die Sensibilisierung junger Menschen für das Thema.

Armut ist oft nicht auf den ersten Blick erkennbar, doch die Auswirkungen betreffen viele der Kinder und Jugendlichen, mit denen Sie täglich arbeiten. Dieses Handout bietet Ihnen:

- Definitionen und Fakten zum Thema Kinderarmut
- Grundsätze für den achtsamen Umgang mit armutsbetroffenen jungen Menschen
- zahlreiche Links zu Materialien und Ressourcen, die Sie in der Planung Ihrer Unterrichtseinheiten oder Gruppenangebote unterstützen können.

1. Definitionen und Fakten

Wann spricht man von Kinderarmut?

Menschen gelten als armuts- und ausgrenzungsgefährdet, wenn eines der folgenden Kriterien zutrifft:

- Einkommen unter der Armutsgefährdungsschwelle (60 Prozent des Netto-Medianeinkommens). Aktuell liegt diese in Österreich bei 1.572 Euro monatlich für einen 1-Personen-Haushalt. Der Wert erhöht sich pro weitere erwachsene Person im Haushalt um 786 Euro und pro Kind unter 14 Jahren um 472 Euro.
- Personen in Haushalten mit keiner oder sehr niedriger „Erwerbsintensität“, also zum Beispiel Menschen, die von (wiederkehrender) Arbeitslosigkeit oder oft wechselnden Gelegenheitsjobs betroffen sind.
- Ausgrenzungsgefährdung: „Erheblich sozial und materiell depriviert“ - das heißt, wesentliche Güter und Lebensbereiche sind nicht leistbar. Das betrifft zum Beispiel Menschen, die entsprechend der obigen Definitionen nicht armutsgefährdet sind, aber (oft unverschuldet) hohe Schulden haben.

Die 4 Dimensionen von Kinderarmut

Armut – speziell Kinderarmut – bedeutet nicht nur das Fehlen von Geld. Armut betrifft Kinder und ihre Familien in allen Lebensbereichen. Daher wird von den verschiedenen Dimensionen von Kinderarmut gesprochen:

1. **Materielle Dimension:** Hier geht es um grundlegende Dinge wie Wohnraum, Nahrung und Kleidung. Wenn diese fehlen, leidet die Gesundheit, das Wohlbefinden, die schulischen Leistungen und das Selbstwertgefühl der Kinder.
2. **Soziale Dimension:** Sie beschreibt die Integration eines Kindes in sein soziales Umfeld. Armut führt oft dazu, dass Kinder und Jugendliche von sozialen Aktivitäten ausgeschlossen werden. Dies verstärkt das Gefühl von Ausgrenzung und erzeugt den Druck, die Armut verstecken zu müssen, was das soziale Leben einschränkt.
3. **Kulturelle Dimension:** Sie umfasst die geistige Entwicklung und den Zugang zu Bildung und kulturellen Kompetenzen, wie Sprache. In Österreich sind Bildungschancen ungleich verteilt. Kinder, die sich in der Schule nicht dazugehörig fühlen, haben ein höheres Risiko, die Schule abzubrechen.
4. **Gesundheitliche Dimension:** Armut wirkt sich auf die körperliche und seelische Gesundheit aus. Ärztliche Befragungen zeigen, dass Kinder, die von Armut betroffen sind, sich oft weniger gesund fühlen, häufiger verletzungsgefährdet sind und häufiger unter chronischen Krankheiten leiden.

Wer ist von Kinderarmut betroffen?

Betroffen ist davon mehr als jedes 5. Kind in Österreich (= Menschen unter 18 Jahren) - das sind ca. 376.000 junge Menschen.

Die Zahl der betroffenen Kinder wächst ständig (+23.000 im Jahr 2023 gegenüber 2022) und der Anteil der betroffenen Kinder ist höher als der Anteil der armutsbetroffenen Menschen in der Gesamtbevölkerung.

Zum Vergleich: Insgesamt sind ca. 1.592.000 Menschen in Österreich armuts- oder ausgrenzunggefährdet. Das entspricht 17,7 Prozent der Menschen.

Weitere Informationen, Fakten und Quellen zum Thema Kinderarmut in Österreich sind auf der Webseite kinderarmut-abschaffen.at zu finden.

2. Begegnung mit Armutsbetroffenen in Bildungs- und Jugendeinrichtungen

Sensibilisierung und Handlungsempfehlungen im Umgang mit Kinderarmut

Kinderarmut bzw. Armutsgefährdung ist weit verbreitet. Daher ist die Wahrscheinlichkeit sehr hoch, dass in einer Klasse, in einer Gruppe Jugendlicher und unter den Nutzer_innen einer Jugendeinrichtung auch armutsbetroffene junge Menschen sind.

Die Begegnung mit ihnen kann zu Betroffenheit und Gefühlen der Hilflosigkeit führen. Folgende Grundsätze können helfen:

- Laut der von Österreich unterzeichneten UN-Kinderrechte-Konvention, hat jedes Kind das Recht auf ein gesundes Aufwachsen ohne Armut.
- Kinder lernen in und mit Armut zu leben, sie passen ihre Wünsche und Bedürfnisse an. Sie leben oft isoliert, versuchen ihre Armut zu verbergen und übernehmen meist die Abwertungen aus ihrer Umgebung. Armut ist stark mit Scham behaftet, das verhindert, dass die betroffenen Kinder stolz auf sich und ihre Familien sein können.
- Die Verantwortung für Kinderarmut trägt die gesamte Gesellschaft. In einem reichen Staat wie Österreich muss kein Kind arm sein. Kinderarmut in Österreich ist vermeidbar, es ist eine politische Frage, ob Kinder ausreichend finanziell unterstützt werden oder nicht.
- Individuell kann Armut nicht beseitigt werden. Die Vermeidung und Verhinderung von Armut ist eine Aufgabe der Politik. Einzelne Personen können unterstützen oder durch unachtsames Handeln das Problem verschärfen.
- Die Ursachen von Kinderarmut liegen nie in der Verantwortung von Kindern. Armut ist strukturell bedingt und sie wird weitervererbt. Armut wird begünstigt durch Arbeitslosigkeit oder prekäre Arbeitsbedingungen, Migrationshintergrund, Ein-Eltern-Haushalte, Krankheit oder Behinderung.
- Bildungs- und Jugendeinrichtungen haben großes Potenzial armutsbetroffene Kinder zu unterstützen. Das Erkennen und Abschwächen von Folgen und Auswirkungen einer bereits eingetretenen (Kinder-)Armut ist Teil von Armutsprävention.
- Gemeinsame Reflexion hilft. Wichtig ist, einen umsichtigen Blick einzunehmen sowie Beobachtungen und eigene Vorstellungen und Vorbehalte mit Kolleg_innen zu reflektieren und nicht voreilige Schlüsse zu ziehen.

Erkennen von Kinderarmut

Da Armut und Armutsgefährdung nach wie vor mit Scham verbunden sind, ist es oft schwierig, sie zu erkennen. Die folgenden Hinweise können mögliche Anzeichen für Armutsbetroffenheit sein. Sie geben Anlass, genauer hinzuschauen und achtsam zu reagieren.

- Ausstattung: Kleidung, Schuhe, Rucksack und andere Schultensilien können mangelhaft, verspätet besorgt oder zu eng, zu klein, zu groß sowie nicht zweckmäßig und möglicherweise ungewaschen sein.
- Ernährung: Kinder erscheinen häufig ohne Frühstück oder Jause. Dies äußert sich in Anzeichen von Hunger und dem Bedürfnis „auf Vorrat zu essen“ oder Stress während der Mahlzeiten. Zudem verfügen sie über weniger altersgerechte Kenntnisse über Lebensmittel und leiden am Ende des Monats eventuell auch verstärkt unter Hunger.
- Gesundheit/Psyche: Ein erhöhtes Verletzungsrisiko, verminderte motorische Fähigkeiten und häufige Erkrankungen kommen vor. Kinder erzählen direkt oder beiläufig von Problemen wie schwierigen Wohnverhältnissen (z.B. Überbelegung, Schimmel, Dunkelheit, Lärm) oder Geldmangel.
- Verhalten: Es können sprachliche Defizite auftreten sowie soziale Isolation oder Rückzug, etwa durch Nichtteilnahme an Ausflügen oder Geburtstagen, weil es nicht möglich ist ein Geschenk mitzubringen. Außerdem kann es zu einer gewissen Distanzlosigkeit gegenüber Fremden kommen.

Begegnung mit Betroffenen von Kinderarmut

Eine respektvolle und wertschätzende Haltung einzunehmen sowie echtes Interesse an den Lebensrealitäten aller Familien zu zeigen, sind für eine Begegnung auf Augenhöhe wesentliche Voraussetzungen. Wesentlich ist auch sich mit der Frage auseinanderzusetzen, ob es ausreichend Bewusstsein zum eigenen, womöglich privilegierten oder mittelstandsgeprägten Blick gibt.

Die folgenden Grundhaltungen und Hinweise können Ihnen dabei helfen, den Umgang mit armutsbetroffenen oder -gefährdeten Kindern und Jugendlichen in Bildungs- und Jugendeinrichtungen zu erleichtern und den Zugang zu Hilfsangeboten zu fördern:

- Das Wohlergehen des Kindes in den Mittelpunkt stellen
- Auffälliges Verhalten und Situationen beobachten und notieren und mit Kolleg_innen bzw. im Team reflektieren
- Vertrauensaufbau zur Familie mittels Tür- und Angelgesprächen sowie Smalltalk und dem Kind/der Familie signalisieren, dass man als Ansprechpartner_in für sie da ist
- Gespräch mit Eltern (und evtl. dem Kind) in einem ruhigen Moment suchen bzw. ein Gespräch anbieten
- Beschämung, Stigmatisierung, Individualisierung von Armut vermeiden
- Raum für eine ungestörte Unterhaltung schaffen
- Unterstützungsangebote Dritter aufzeigen und Informationen darüber für alle Kinder/Familien in unterschiedlichen Formen zur Verfügung stellen
- Eltern - insbesondere bei armutsbetroffenen Familien - in die Entwicklung der Kinder einbeziehen. Aktive Nachfrage, was gebraucht wird mit dem Blick auf die Ressourcen. (Beim Informationsaustausch auf Augenhöhe Entlastungsmöglichkeiten mitdenken - zusätzliche Aufgaben können oft nicht übernommen werden und zur Überlastung führen)

- Second-Hand-Angebote, Tauschkreise und andere Formen der nachhaltigen Nutzung und Weitergabe von Kleidung, Schulbedarf, etc. anregen, unterstützen oder einrichten und auch hier auf keinen Fall an dem betroffenen Kind festmachen, um Stigmatisierung zu vermeiden.

3. Thematisierung von Kinderarmut in Bildungs- und Jugendeinrichtungen

Unterstützung bei der Unterrichts- oder Angebotsplanung

Beim Thematisieren von Armut und sozialer Ungleichheit in Bildungs- oder Jugendeinrichtungen besteht oft die Sorge, betroffene Kinder und Jugendliche bloßzustellen. Besonders wichtig ist es, eine respektvolle und nicht-beschämende Atmosphäre zu schaffen. Dies erfordert viel Feingefühl, da es eine Gratwanderung darstellt.

Die Armutskonferenz, ein großes Netzwerk zur Armutsbekämpfung, hat viele Tipps für achtsame und sensible Unterrichtsgestaltung für Sie. Unter folgenden Links gibt es zahlreiche Materialien und Hilfestellungen für Lehrpersonen und Jugendarbeiter_innen:

- Unterrichtsmaterialien der Armutskonferenz für insgesamt 14 Module zu unterschiedlichen Aspekten für die Sekundarstufe I & II armutskonferenz.at/unterrichtsmaterialien
- Spiele, Aktivitäten und Methoden zu vielen verschiedenen Themen der Österreichischen Kinderfreunde/Roten Falken. Unter dem Schlagwort „Armut“ sind 26 Einträge zu finden: gruppenstunde.at/tag
- Die Stiftung Jugend und Bildung bietet auf ihrer Webseite verschiedenste Materialien zum Themenkreis Sozialpolitik. Vieles ist auf die spezifische Situation und die Geschichte Deutschlands zugeschnitten – aber ein Großteil der Materialien zu Themen wie Soziale Ungleichheit, Soziale Gerechtigkeit oder Armut und Reichtum sind auch für die Arbeit mit jungen Menschen in Österreich nutzbar: jugend-und-bildung.de/politik/
- Elixier ist ein Kooperationsprojekt des deutschen Bildungsservers mit den deutschen Landesbildungsservern und eine Suchmaschine für Lehr- und Lernmaterialien. Sie bietet unter dem Suchbegriff Armut mehr als 270 Ergebnisse, speziell zu Kinderarmut (in Deutschland) sind 13 Einträge zu finden: bildungsserver.de/elixier/
- Die Plattform Eduki bietet kostenlose und kostenpflichtige Materialien, Arbeitsblätter und vieles mehr zu unterschiedlichen Themen. Zum Thema Armut sind dort mehr als 30 kostenlose Materialien zu finden: eduki.com/de
- Das Zentrum polis – Politik Lernen in der Schule hat in seiner Praxisdatenbank ebenfalls eine paar Vorschläge zum Thema Armut: politik-lernen.at/unterrichtsideen
- Die DemokratieWEBstatt - das Onlineportal des österreichischen Parlaments für Kinder und Jugendliche – hat viele Informationen und auch Unterrichtsmaterialien zum Thema Kinderarmut: demokratiewebstatt.at/thema/menschen/thema-kinderarmut-und-ausgrenzung
- Auch die Bertelsmann-Stiftung bietet Unterlagen und Materialien, um Kinderarmut im Unterricht zu thematisieren: bertelsmann-stiftung.de/de/unsere-projekte/familie-und-bildung-politik-vom-kind-aus-denken/projektnachrichten/stopptkinderarmut/reden-wir-darueber-armut-als-thema-im-unterricht

Projektidee für Schulklassen und Gruppen

Eine Möglichkeit, wie sich Schulkassen und Jugendgruppen gemeinsam gegen Armut engagieren können, ist das Sammeln von Produkten des täglichen Bedarfs vor entsprechenden Geschäften.

Die folgende Kurzanleitung hat die Volkshilfe Wien zur Verfügung gestellt. Diese Idee kann im Rahmen eines Schulprojekts mit einer Klasse umgesetzt werden.

Anleitung Sammeln vor Geschäften

Vor Geschäften (z.B. Supermärkten, Schulbedarfsgeschäften) werden Menschen gebeten bei ihrem Einkauf ein oder mehrere zusätzliche Produkte (z.B. lang haltbare Lebensmittel, Hygiene-Artikel, Schulbedarf) für Menschen in Not zu kaufen, und diese den Sammler_innen, zu spenden, die diese dann an bedürftige Menschen weitergeben (am besten über eine Hilfsorganisation wie die Volkshilfe etc.).

Vorbereitung

- Im Vorfeld gemeinsam überlegen, welcher Hilfsorganisation die gesammelten Materialien gespendet werden sollen.
- Kontakt aufnehmen mit der jeweiligen Hilfsorganisation, welche Materialien derzeit benötigt werden und wo, wann und wie die gesammelten Materialien abgegeben werden können.

Auf die Plätze!

- Rechtzeitig bei den jeweiligen verantwortlichen Personen (Unternehmer_in, Firmenzentrale, Filialleitung, etc.) anfragen, ob diese Aktion bei ihnen stattfinden kann.
- Fürs Abtransportieren der gesammelten Sachen könnte es praktisch sein, leere Kartons vom Geschäft/der Filiale zu verwenden. In diesem Fall unbedingt im Vorfeld nachfragen, ob welche vorhanden sind.
- Termin und Zeit festlegen (die Dauer der Sammlung sollte nicht zu lange sein) und mit einer Ansprechperson fix vereinbaren. Im Falle der Vereinbarung mit einer Zentralstelle diese bitten, die Ansprechpersonen vor Ort (in der Filiale) zu informieren.
- Überlegen, wie man die aktiven Sammel-Personen dann vor Ort am besten kennzeichnen kann. Welches Erkennungszeichen (Sticker, Button oder T-Shirt, etc.) würde sich dafür eignen? Was lässt sich schnell, einfach und kostengünstig umsetzen? Wer besorgt dieses Erkennungszeichen?
- Wenn klar ist was gebraucht wird, wo gesammelt werden kann, wie die gesammelten Dinge zur Hilfsorganisation gebracht werden können, ist es hilfreich ein Infoblatt zu erstellen. Auf diesem Blatt sollten unbedingt folgende Punkte stehen:
**Wer sammelt für wen?*
**Was kann gespendet werden?*
- Vielleicht schon im Vorfeld gemeinsam überlegen, wie man bei der Sammelaktion die Einkäufer_innen am besten ansprechen kann. Im Rahmen der Überlegungen ist es auch gut, die Sammler_innen dahingehend zu sensibilisieren, dass es auch unter den Einkäufer_innen Armutsbetroffene geben kann. Wenn jemand also nichts gibt, sollte das auf jeden Fall verbal und nonverbal unkommentiert bleiben.

Fertig!

- Vor der Sammelaktion die_den Verantwortlichen vor Ort begrüßen und über den Start informieren. (Eventuell nach Kartons zum Sammeln der Spenden fragen.)
- Sichtbar ein bis zwei Einkaufswagen vor dem Eingang platzieren. Informationsmaterial über die Aktion an den Wagen anbringen.
- Die Erkennungszeichen für die aktiven Sammler_innen sichtbar anbringen.

Los!

- Die Einkäufer_innen vor dem Reingehen ansprechen.
- Den Einkäufer_innen eine Information mitgeben, auf der steht, was gesammelt wird und wem es zugutekommt.
- Spenden in den Wagen und Bananenkartons für die Abholung am Ende der Aktion lagern.

Tipps

- Vor dem Eingang so verteilen, dass genügend Platz für die Einkäufer_innen bleibt.
- Wenn Bargeld gespendet wird, mit diesem Geld weitere Produkte kaufen, die gesammelt werden sollen und sie zu den anderen Spenden geben.
- Bei Lebensmittel darauf achten, dass nur haltbare Produkte gesammelt werden.
- Die Zusammenarbeit mit einer anerkannten Organisation (wie der Volkshilfe Wien) erhöht das Vertrauen der potentiellen Spender_innen.
- Zum Abschluss der Sammlung dafür sorgen, dass keine Reste zurückbleiben und sich vom Personal vor Ort verabschieden.

4. Unterstützungsangebote für Betroffene von Kinderarmut

Im folgenden Kapitel haben wir die wichtigsten Angebote zusammengefasst. Die Informationen können gerne kopiert und für eine Aussendung zum Beispiel am Beginn des Schuljahres verwendet werden.

Angebote der Volkshilfe Wien

- Sozialberatung/finanzielle Unterstützung - sozialberatung@volkshilfe-wien.at
Beratung für Menschen in sozialen, finanziellen und/oder rechtlichen Notlagen
- Arbeit - Wohnen mit Service - wms-buero@volkshilfe-wien.at
Unterstützung beim Wiedereinstieg ins Berufsleben für langzeitarbeitslose Menschen
- Wohnen - FAWOS Fachstelle für Wohnungssicherung - fawos@volkshilfe-wien.at
Beratung bei drohendem Verlust von Privat-, Genossenschafts- und fremdverwalteten Gemeinwohnungen in Wien
- Wohnen - Wohndrehscheibe - wds@volkshilfe-wien.at
Hilfe bei der Wohnungssuche auf dem Privatwohnungsmarkt
- Familie - Kinderarmut abschaffen - kinderarmut@volkshilfe-wien.at
Unterstützung für armutsbetroffene Familien mit Kindern und Jugendlichen bis 18 Jahre

- Akompano - akompano@volkshilfe-wien.at
Information, Beratung und Begleitung für Geflüchtete, Asylwerber_innen und subsidiär Schutzberechtigte sowie Sozialberatung, Männer*beratung, Bildungsberatung, Kurskoordination und Sprachstandserhebung

Andere Anlaufstellen für Armutsbetroffene Menschen

- Stadt Wien - wien.gv.at/kontakte/beratung.html
36 Beratungsstellen für u.A. Finanzielles, Frauen, Bildung und Kultur, Gesundheit und Soziales Gleichbehandlung und Antidiskriminierung, Eltern, Kinder und Jugend, Partnerschaft, Familie & Sexualität
- MA 40 - wien.gv.at/kontakte/ma40/
- Caritas Wien - caritas-wien.at/
- Rotes Kreuz - roteskreuz.at/wien/
- Licht ins Dunkel - lichtinsdunkel.orf.at/
- Samariterbund - samariterbund.net/landesverband-wien/
- Bundessozialministerium - sozialministerium.at/

Weitere Unterstützungsangebote

- [Sozialmärkte](#)
- [SOS-Ballon Sozialmarkt für Spiel- und Kinderwaren](#)
- [Verein PCs für alle](#)
- [Le+O = Nachhaltige Unterstützung für armutsbetroffene Haushalte](#)
- [Hobbylobby: gratis Freizeikursangebot für Jugendliche](#)
- [Wiener Jugendzentren](#)
- [WIENXTRA-Jugendinfo](#): Infos und kostenlose, anonyme Beratung zu allen Lebenslagen/Themen von Jugendlichen bis 25 Jahre.
- [Frish.at](#): Online-Veranstaltungskalender mit gratis bis kostengünstigen Events für Jugendliche zwischen 13 und 21 Jahren.
- [WIENXTRA-Kinderaktiv](#): Kostenlose und günstige Freizeit-Angebote für Kinder bis 13 Jahren in Wien